

Andacht vom 20.01.2015 (Seniorentreff)		A060
Text	Apg 17,1-9	
Thema	Jason	

Ein mutiger Gastgeber

Apg 17,1: Sie reisten aber durch Amphipolis und Apollonia und kamen nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden war.

Paulus befindet sich auf seiner zweiten Missionsreise. Nach einer nächtlichen Offenbarung verlässt er mit seinen Mitarbeitern Kleinasien (= die heutige Türkei) und fährt mit dem Schiff nach Mazedonien (= ins heutige Nordgriechenland). Über Samothrace und Neapolis führt ihn seine Reise nach Philippi. Von dort zieht er entlang der Via Egnatia, einer vielgenutzten Hauptstrasse, die den östlichen mit dem westlichen Mittelmeerraum verband, über Amphipolis und Apollonia nach Thessalonich weiter. Nach seiner Gewohnheit sucht er zuerst die Synagoge – das jüdische Versammlungshaus – auf.

Apg 17,2-3: Paulus aber ging nach seiner Gewohnheit zu ihnen hinein und redete an drei Sabbaten mit ihnen aufgrund der Schriften, indem er erläuterte und darlegte, dass der Christus leiden und aus den Toten auferstehen musste, und sprach: Dieser Jesus, den ich euch verkündige, ist der Christus [= der Messias]!

Paulus zeigt der jüdischen Bevölkerung der Hafenstadt an drei Sabbaten auf, dass der von ihm verkündigte Jesus der im Alten Testament verheissene Messias (griech. „Christos“) ist. Er legt ihnen anhand von Bibelstellen dar, dass es genauso gekommen ist, wie es im Wort Gottes geschrieben steht: Jesus musste leiden und aus den Toten auferstehen.

Apg 17,4: Und etliche von ihnen wurden überzeugt und schlossen sich Paulus und Silas an, auch eine grosse Menge der gottesfürchtigen Griechen sowie nicht wenige der vornehmsten Frauen.

Tatsächlich gibt es Bewohner der Stadt, die in Jesus den Messias, ihren Heiland und Erlöser, erkennen. Sie schliessen sich Paulus und Silas an. Dabei handelt es sich längst nicht nur um Juden. Auch zahlreiche gottesfürchtige Griechen, die sich der jüdischen Gemeinschaft verbunden wissen, finden zum Glauben. Bis hinauf in die Oberschicht verändert Jesus das Dasein der Einheimischen: *Nicht wenige der vornehmsten Frauen* übergeben ihm ihr Leben.

Apg 17,5a: Aber die Juden, die sich weigerten zu glauben, wurden voll Neid ... Es kommt zu einer Spaltung. Ein Teil der Juden weigert sich zu glauben. Ihr Herz wird von Neid erfüllt. Schliesslich hat die Synagoge durch den Verlust an Mitgliedern und finanziellen Mitteln an Einfluss verloren. Paulus und Silas sind für sie fremde, dahergelaufene Eindringlinge, die sich in ihre internen Angelegenheiten einmischen.

Apg 17,5b: ... und gewannen etliche boshafte Leute vom Strassenpöbel, erregten einen Auflauf und brachten die Stadt in Aufruhr ... Er schreckt stellen wir fest, wie weit der Mensch geht, wenn er anderen schaden will. Die Juden greifen zu einem heute noch gängigen Mittel. Sie zetteln einen Aufruhr an. Auf dem Markt

Andacht vom 20.01.2015 (Seniorentreff)		A060
Text	Apg 17,1-9	
Thema	Jason	

und in den Strassen von Thessaloniki finden sich genügend untätige Vagabunden, die bereit sind, einen Tumult zu initiieren, der sich schnell auf weitere Kreise ausdehnt.

An dieser Stelle lernen wir eine der vielen Personen kennen, die im Wort Gottes nur für kurze Zeit ins Rampenlicht treten, um nach einigen Versen wieder in der Anonymität zu verschwinden. Jason, ein Bewohner der Stadt Thessaloniki, wird in die Angelegenheit hineingezogen. Obwohl er um den Zündstoff des Evangeliums weiß, hat er Paulus und Silas in seinem Haus beherbergt. Nun wird er zum Opfer des Pöbels.

Apg 17,5ff: *Und sie drangen auf das Haus Jasons ein und suchten sie, um sie vor die Volksmenge zu führen. Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt und schrieen: Diese Leute, die die ganze Welt in Aufruhr versetzen, sind jetzt auch hier.* Schon sind – verdrehte Welt – die Christen am Aufstand schuld! Sie seien Leute, die die ganze Welt in Aufruhr versetzen! Obwohl es sich um eine falsche Anschuldigung handelt, ahnt die Menge nicht, wie recht sie mit ihrer Aussage in einem viel tieferen Sinn hat.

Weil Paulus und Silas nicht auffindbar sind, wird Jason an die Kandare genommen. *Jason hat sie aufgenommen! Und doch handeln sie alle gegen die Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen, ein anderer sei König, nämlich Jesus!* Die Anschuldigung vor den Politarchen (= dem Stadtrat): Auflehnung gegen den römischen Kaiser! *Sie brachten aber die Menge und die*

Stadtoberten, welche dies hörten, in Aufruhr, so dass sie Jason und die übrigen [nur] gegen Bürgschaft freiliessen.

Vermutlich müssen Jason und seine Glaubensgeschwister diese Bürgschaft zahlen, damit Paulus und Silas die Stadt auch wirklich verlassen. Falls weitere Unruhen entstünden, müssten Jason und die Übrigen mit ihrem Vermögen dafür gerade stehen. Nachts werden Paulus und Silas nach Beröa geschickt (V. 10). Doch das tut der Sache Jesu keinen Abbruch, denn es gibt in Thessaloniki schon genügend Gläubige, die das Evangelium weitererzählen. Im 1. Thessalonicherbrief lesen wir, wie die dortigen Christen ihren Glauben weit über ihre eigene Stadt hinaus bekennen (1Thess 1,7-10).

Wir dürfen uns Jason aus Thessaloniki zum Vorbild nehmen. Für den Herrn Jesus und die Seinen ist er bereit, sein Haus, sein ruhiges Leben, sein Ansehen und sein Geld zu opfern. Er hätte dem Druck der Menge nachgeben können. Doch mitten in den Schwierigkeiten steht er treu zum Heiland – selbst vor der Obrigkeit, die die Macht hat, ihn zu bestrafen. Jason darf in seinem jungen Glaubensleben erfahren, wie ihm der Herr in dieser schwierigen Situation zur Seite steht. Es sind die notvollen Tage, an denen der Herr uns reifen und zu brauchbaren Mitarbeitern in seinem Reich ausbilden lässt. Stellen wir uns deshalb treu auf die Seite Jesu. Er wird uns nicht im Stich lassen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Andachten).